

Rezensionen

DELPHO, G. u. M. (2003): Naturerlebnis Nordhessen, Bd. II. Gudensberg-Gleichen, ISBN: 3-8313-1073-4

Manfred und Gisela Delpho sind ein gutes Team! Manfred Delpho hat uns wieder mit exzellenten Fotos aus der nordhessischen Heimat beschenkt und seine Frau Gisela hat dazu die sehr einfühlsamen Texte geschrieben. Nach dem großen Erfolg des ersten Bandes „Naturerlebnis Nordhessen - Ein Streifzug durch die Jahreszeiten“ lag der Gedanke nahe, einen zweiten Band herauszubringen. Er trägt den Untertitel „Durch Wiesen, Weiher und Wälder“. Die Titelseite schmückt ein auf den Betrachter zuschwimmender Waschbär.

NABU-Landesgeschäftsführer Hartmut Mai betont in seinem Vorwort zu Recht, dass dieser Bildband in hervorragender Weise das Verbandsmotto „Für Mensch und Natur“ verdeutlicht. Die Bilder wecken Lust, hinaus in die schöne nordhessische Landschaft zu wandern, um sich an der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt zu erfreuen, Ruhe und Entspannung zu finden. Die Auswahl ist so gelungen, dass es schwer fällt, bestimmte Bilder hervorzuheben. Der Leser aus dem Kreis Waldeck-Frankenberg freut sich aber besonders, wenn er die beeindruckenden Naturdokumente aus der Kellerwaldregion entdeckt, so ein stimmungsvoller Sonnenaufgang über dem Fahrentriesch bei Altenlotheim, eine Süntelbuche bei Odershausen, Hutebuchen aus dem „Halloh“ bei Albertshausen oder ein Blick aus der „Kahlen Haardt“ auf den Edersee. Der Rezensent wünscht sich, dass Manfred Delpho künftig ein Botschafter mit der Kamera für den Nationalpark Kellerwald sein möge.

Wolfgang Lübcke

Vögel an Fließgewässern

Charadrius 39, Heft 1-2, 2003

Vom 18. bis 20. Oktober 2002 fand in Wuppertal eine Tagung zum Thema „Vögel an Fließgewässern“ statt. Die von der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft herausgegebene Zeitschrift „Charadrius“ (E-Mail: nw-ornithologen@t-online.de) widmete dieser Tagung ein Themenheft und publizierte die gehaltenen Vorträge. Für die Ornithologen des Kreises Waldeck-Frankenberg ist dieses Heft von besonderem Interesse, galt doch den Bergbachvogelarten Wasseramsel, Eisvogel und Gebirgsstelzen in den letzten 30 Jahren ihre besondere Aufmerksamkeit. Erinnerung sei z.B. an die Eisvogelberingung von Falko EMDE, an die langjährige Wasseramsel-Bestanderfassung im Gewässersystem der oberen Eder von Heinz-

Günther SCHNEIDER (VHE 27/2001) oder die Untersuchung zur Siedlungsdichte der Gebirgsstelze im Wassereinzugsgebiet der Aar bei Korbach (VHE 3/1977).

Der *Wasseramsel* waren in der Wuppertaler Fachtagung gleich vier Vorträge gewidmet.

Die Entwicklung der Wasseramsel-Population in Niedersachsen war Thema von Herwig ZANG. Im Harz und im Weser-Leinebergland stieg der Brutbestand 1970 - 2002 auf das 2,5 bis 3-fache. Als Grund dafür wird u.a. die Verbesserung der Wasserqualität der Bäche genannt. Die Zahl der Wintergäste im norddeutschen Tiefland ist gering und seit den 1960er Jahren rückläufig. Fast ausschließlich dürften die Vögel aus Skandinavien stammen. Ein Ringfund eines in Norwegen beringten Jungvogels liegt vor. Die Tiere halten oft über längere Zeit und auch über mehrere Winter an dem Überwinterungsplatz fest. Der Bestandsentwicklung der Wasseramsel im Raum Schwerte zwischen 1981 und 2002 widmeten sich Kurt STAEDTLER, Klaus BREMSHEY und Iris HEYNEN. Sie untersuchten deren Abhängigkeit vom Angebot unterschiedlicher Nisthilfen. Bis 1989 stieg die Anzahl der Bruten parallel zum wachsenden Kastenangebot, ging dann aber trotz ausreichender Nisthilfen zurück. Die Ursache dafür ist unklar. In den ersten Jahren wurden Faserbetonkästen bevorzugt, später Holzkästen. Möglicherweise spielen dabei Alterungserscheinungen der Faserbetonkästen eine Rolle.

Eine Langzeitstudie findet sich auch zur Gebirgsstelze, publiziert von Harald KANNHÄUSER; Jürgen GIESE und Rainer MÖNIG. Diese Art wurde an dem Niederbergischen Bach Itter von 1982 bis 1996 systematisch beobachtet und durch Beringung kontrolliert. 1983 wurden entlang der 21 km langen Itter 15 Brutnachweise und sechsmal Brutverdacht registriert. Durchschnittlich entfiel somit etwa ein Brutpaar auf einen Bachkilometer.

Über die Brutplätze des Eisvogels in der Oberlausitz berichten Winfried NACHTIGALL und Olaf ZINKE. Der höchste Brutbestand in dem 350 qkm großen Untersuchungsgebiet wurde während der 1996 begonnen Erfassung 2001 mit 27 Brutpaaren erreicht.

Für den Naturschutzpraktiker sei der Beitrag von Wilhelm von DREWITZ über Hilfsmaßnahmen für den Eisvogel empfohlen. Wer an Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Fließgewässern interessiert ist, findet gleich mehrere Beiträge zu diesem Thema, beispielsweise auch zu den Auswirkungen des Gewässer-auenprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen auf die Vogelwelt.

Wolfgang Lübcke

REINER CORNELIUS (2003): *Naturerlebnis Fulda*. Ein Rad- und Wanderführer zu den schönsten Stellen zwischen Quelle und Mündung. Hrsg. Naturschutzbund (NABU) Hessen. Auwel-Verlag Niederaula. ISBN 3-00-011707-5

Diese Publikation wird dem Motto des NABU „Für Mensch und Natur“ in besonderem Maße gerecht, denn mit dem Fulda-Führer ist man bestens gerüstet, auf eine Fluss-Entdeckungsreise zu gehen und Natur zu erleben. Dabei ist es gleich, ob man die 193 km lange Fahrt von Gersfeld unterhalb der Wasserkuppe nach Hannoversch Münden machen möchte, eine der familiengerechten Halbtags-Radtouren entlang der Fulda unternehmen will oder eine der lohnenden 15 Wanderungen „auf Schusters Rappen“ durch die Fulda-Aue plant.

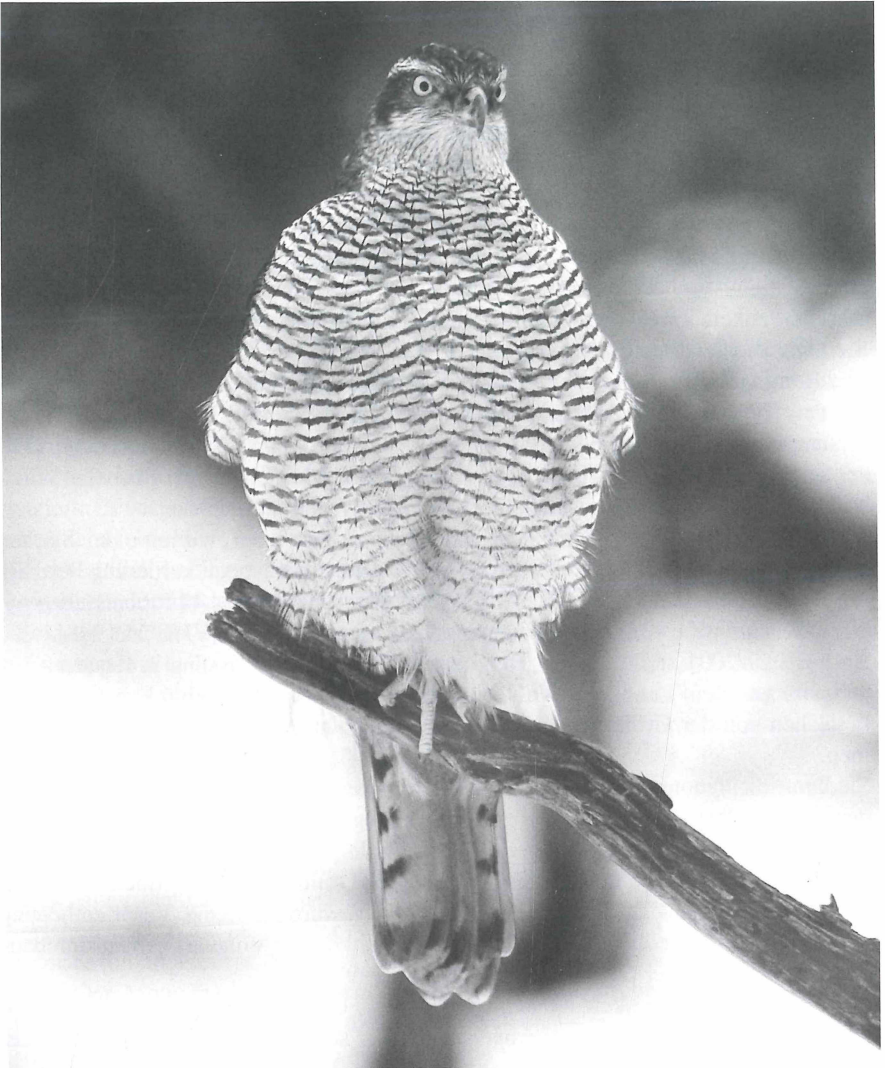
Wer von Gersfeld aus die Fuldaquelle auf der Wasserkuppe erkunden möchte, dem sei die „Große Fulda-Wildbach-Wanderung“ empfohlen, die allerdings über eine Distanz von 13 km Kraft und Ausdauer erfordert. Als Alternative bietet sich „Die kleine Wildbachwanderung“ über 4,5 km an. Bis Obernhassen ist sie mit der „Großen Wildbachwanderung“ identisch. Von dort aus geht es zu den fünf naturnahen Fuldaquellen, die im Gegensatz zu der offiziellen Fuldaquelle nicht gefasst sind. Nehmen wir als Beispiel für den gesamten Fulda-Führer die Beschreibung dieser beiden Wanderwege: Geliefert werden nicht nur genaue Wegedarstellungen mit entsprechenden Karten, sondern man erfährt Interessantes aus der Pflanzen- und Tierwelt mit Farbfotos von Trollblumen in Bachnähe, der Wasseramsel oder den Fischarten Bachforelle und Groppe in der oberen Bachregion der Fulda. Man erhält Informationen zur Landschaftspflege oder kann sich mittels anschaulicher graphischer Darstellungen über die Unterschiede zwischen einem naturnahen und einem ausgebauten Bachlauf kundig machen.

Den gesamten Flusslauf wieder naturnäher zu gestalten, ist ein besonderes Anliegen des Autors in seiner Funktion als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Fulda“. Wer den Führer durchblättert, stößt immer wieder auf bereits realisierte Projekte der Flussrenaturierung. Besonders beeindruckend und beispielhaft für andere Flüsse sind die Maßnahmen bei Rotenburg. Die entsprechende Kapitelüberschrift „Hochwasserschutz und Fachwerkkunst“ verweist auf eine andere Besonderheit dieses handlichen Führers. Ökologie und Kultur sind zu einer gelungenen Synthese zusammengefügt. Man findet hier z.B. eine prägnante Beschreibung eines Rundgangs durch Rotenburg. Beschrieben wird aber ebenso der Rotenburger Auen-Lehrpfad.

Lob verdient der Fulda-Führer schließlich für seine sprachlich ansprechende Darstellung, die vom Autor speziell für die Fulda-Radtouren und Wanderungen gezeichneten Karten und die anschauliche, reiche Ausstattung mit Fotos und Grafiken.

Insgesamt liegt ein sehr gelungenes Beispiel für die Öffentlichkeitsarbeit eines Naturschutzverbandes vor. Geplant ist ein ähnlicher Führer für die Eder.

Wolfgang Lübcke, Edertal-Gifflitz



Habicht bei Somplar, 12.2.2004

(Foto: G. KALDEN)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen 244-247](#)